

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Inserionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai d. J. dem Director der städtischen Ämter Ludwig Pompe in Pilsen das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 18. Mai 1898,

womit für den Monat Juni 1898 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem k. u. ung. Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Juni 1898 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19.5 pCt. in Silber zu entrichten ist.

Kaisl m. p.

Der Handelsminister hat in Gemäßheit des Artikels IV der organischen Bestimmungen, betreffend die Betheiligung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder an der Weltausstellung 1900 in Paris die Cooptierung des Ingenieurs und Directors der internationalen Electricitäts-Gesellschaft in Wien Dr. Gotthold Stern zum Mitgliede des Special-Comités für Electrotechnik genehmigt.

Der Präsident des Obersten Rechnungshofes für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder hat den Oberrechnungsrath Alfred Ritter von Hofmann und den Rechnungsrath Adalbert Jaworski zu Hofsecretären daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Delegationen.

Budapest, 20. Mai.

Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation hat die Berathung des gemeinsamen Staatsvoranschlages abgeschlossen. Infolgedessen wurde die nächste Plenarsitzung für Montag, den 23. d. M., 10 Uhr vormittags anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen der Voranschlag des Ministeriums des Aeußern und der Occupationscredit.

Die ungarische Delegation, deren Ausschüsse gleichfalls ihre Arbeiten beendet haben, trat

heute nachmittags um 5 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Von den gemeinsamen Ministern waren anwesend: Graf Goluchowski, Kallay, Krieghammer, Marinecommandant Spaun und die Fachreferenten; von der ungarischen Regierung: Banffy, Finanzminister Lufacz und Landesvertheidigungsminister Fejervary. Nach Erledigung des Einlaufes wird der Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums nach dem Referate des Del. Georg Szerbs ohne Debatte unverändert votiert. Die vom Finanzausschuss vorgelegte Resolution, betreffend die Zollgefälle, wurde ohne Debatte angenommen. Der Voranschlag des gemeinsamen obersten Rechnungshofes wurde ohne Debatte votiert.

Hierauf folgte die Berathung über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern. Ref. Falk legte den Ausschussbericht vor. Der Voranschlag ward im allgemeinen und in den Details ohne Debatte votiert und die Resolution des Ausschusses angenommen. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung mit der Tagesordnung: „Berhandlung des Marinevoranschlages, der Schlussrechnung pro 1896 und des Occupationscredits“ für Montag an und schließt die Sitzung.

Der Marineausschuss der ungarischen Delegation beschloß die Annahme einer Resolution, wonach die Marineleitung aufgefordert wird, bei Bestimmungen für die Kriegsmarine die ungarische Industrie gemäß der Beitragsquote zu berücksichtigen und über die diesbezüglichen Verfügungen in der Delegation Bericht zu erstatten. Marinecommandant Spaun erklärt seine Bereitwilligkeit, die ungarische Industrie nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. Wenn dies nicht in quotenmäßigem Verhältnis geschehen sei, so sei daran einerseits die geographische Lage, andererseits der Mangel an industriellen Etablissements und Werften in Ungarn schuld. Uebrigens sei der Plan über die Anlage einer neuen Schiffswerft in Fiume günstig. Bezüglich der Materiallieferungen verweist der Marinecommandant darauf, dass die Offerten in mehreren ungarischen Blättern veröffentlicht werden, so dass die ungarische Industrie Gelegenheit hat, an den Verhandlungen sich zu betheiligen. Ein Monopol zu schaffen dadurch, dass, wie von einer Seite angeregt wurde, gewisse Materiallieferungen mit Ausschluss der Concurrenz erfolgen sollen, sei unmöglich.

Heute wurde vom Budgetausschuss der Delegation des Reichsrathes der Bericht über das Extraordinarium des Heeres (Berichterstatte Madevski) und der Bericht über den Occupationscredit (Berichterstatte Barvinski) vertheilt. Der Bericht über das Extraordinarium des Heeres betont, dass von dem Gesamterfordernis per 11,217.014 fl. nur 1,509.440 fl. wesentlich neue Anforderungen der Heeresverwaltung betreffen, während

der Rest per 9,707.574 fl. für die Fortsetzung solcher Einrichtungen beansprucht werde, die bereits in den früheren Jahren bewilligt wurden. Der Bericht über den Occupationscredit hebt hervor, dass das bosnisch-hercegovinische Budget sich sowie im Vorjahre dem normalen Stande der Einnahmen und Ausgaben der bosnisch-hercegovinischen Landesverwaltung vollkommen angepasst hat.

Der Bericht betont weiters, dass sich die materielle Entwicklung des Landes dank der energischen, zielbewussten und umsichtigen Verwaltung in stetig fortschreitender gesunder Entwicklung befinde, weshalb sich der Budgetausschuss für berechtigt und verpflichtet hält, die Ausdrücke aufrichtigster Befriedigung über die namhaften Fortschritte der culturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Occupationsgebiete zu wiederholen, welche in den Berichten der vorhergegangenen Jahre Raum gefunden haben.

Der Bericht erörtert hierauf die Nothwendigkeit von Bahnverbindungen zwischen Bosnien und Dalmatien. Außerdem gelangte auch der vom Budgetausschuss genehmigte Bericht über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern zur Vertheilung. (Bericht-erstatter Dumba.)

Der Marine-Ausschuss der ungarischen Delegation hielt heute nachmittags 4 Uhr eine Sitzung, in welcher der Ausschussbericht verificiert wurde.

Wie das ungarische Correspondenz-Bureau meldet, beglückwünschten in der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation nach Erstattung des Referates über die auswärtigen Angelegenheiten durch den Delegierten Falk die gemeinsamen Minister und der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy sowie die Mitglieder der ungarischen Delegation den Referenten zu der heute an ihn erfolgten allerhöchsten Verleihung des Comthurkreuzes des Stefansordens.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Mai.

Das „Fremdenblatt“ tritt der Annahme entgegen, wonach die österreichische Regierung die Gesetze, betreffend die Erhöhung der Verzehrungssteuer, im äußersten Falle im Wege des Gesetzartikels 14 activieren wird, falls dies nicht mehr im Wege des Reichsrathes möglich sein wird. Soferne man das etwa mit der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter in Zusammenhang bringen will, erscheint dies umsoweniger plausibel, als für diese letztere Action budgetmäßig zunächst schon die provisorische Maß-

bekümmern sich nicht darum, oder finden es so ganz in der Ordnung.

„Der Hindu-Witwe ist der Tod tausendmal lieber, als ihre schreckliche Existenz. Kein Zweifel, dass ihr Elend sie trieb, auf dem Scheiterhaufen des Gatten zu sterben.“

Einzelne Reformatoren wollten das Los der Witwen durch das System der Wiederverheirathung verbessern. Aber dies allein würde nicht genügen. Es wird noch langer Zeit bedürfen, bis der Gebrauch der Witwenheirath in der hohen Kaste Billigung findet. Vor 50 Jahren wurde er zuerst in Anregung gebracht, selten aber ausgeführt. Selbst gelehrte Männer von hohem Ruf wagen es kaum, eine Witwe zu heiraten, denn sie riskieren, von der Gemeinschaft ausgestoßen zu werden. Sie würden einem Martyrium unterworfen sein; kein gläubiger Hindu würde ihnen Beistand im Unglück, oder für den Erwerb des täglichen Brotes leisten; sie würden verhasst und zum Gespött.

Vor einigen Jahren wagte ein Mann der hohen Kaste in Cuttch (Nordwest-Indien) eine Witwe zu heiraten, wurde aber derartig verfolgt, dass er durch Selbstmord endete. Wiederverheirathung ist demnach kaum möglich noch wünschenswert. So bleibt die Witwe, trotz Beseitigung des Sati-Ritus, heute wie vor alten Zeiten, hilflos und verlassen.

Feuilleton.

Die indische Witwe.

Von Pundita Namabai Sarasvati.

Deutsch von Hendrik Bender.

V.

„Die deine Werke sehen, mögen dich erkennen — wir Eingeschlossenen kennen dich nicht. Im Kerker geboren, starben und sterben wir darin. O Vater der Welt! hast du uns nicht erschaffen? Hat ein anderer Gott uns gemacht? Hast du nur Gnade für Männer? Warum schufst du die Menschen als Mann und Weib? Allmächtiger! hast du nicht die Macht, uns anders zu machen als wir sind, damit auch wir Antheil am Leben haben? Der Schrei der Unterdrückten wird doch sonst gehört; warum verschließt du denn uns die Thore der Gerechtigkeit? O Herr! wir können unser hartes Los nicht weiter tragen! Viele von uns haben sich getödtet, wir tödten uns fort und fort. O Gott der Gnade! nimm den Fluch von dem Haupte der indischen Frauen — erwecke im Herzen der Männer Mitleid für uns, dass wir nicht in ewiger ungestillter Sehnsucht vergehen, dass wir nur etwas der Freuden der Welt theilhaftig werden!“

Ein Hindu lieferte der Zeitschrift „The Nineteenth Century“ einen Artikel: „Die Hindu-Witwe“. Aus diesem Zeugnis eines Mannes möge man die Wahrheit meiner Schilderungen, und dass ich nicht übertrieb, erkennen:

„Die elternlose Witwe muß ihr ganzes Leben im Hause der Schwiegereltern verbringen, wo ihrer nur böse Blicke und ungerechte Vorwürfe warten. Sie muß arbeiten wie eine Sclavin und erntet dafür nur Haß und Abscheu. Tritt irgend welche Störung im häuslichen Leben ein, so wird die Witwe dafür gescholten und verflucht.“

„Die Hindufräulein hat kein väterliches Erbtheil: hinterläßt ihr Mann Vermögen, so bleibt es nicht ihr Eigenthum. Alles gehört ihrem Sohne. Hat sie keinen Erben, so muß sie einen adoptieren und ihm, sobald er mündig, alles übergeben; ihr selbst bleibt nur, was er aus Gnade bewilligt.“

„Selbst der Tod schützt die Witwe nicht vor Erniedrigung. Stirbt eine verheirathete Frau, so wird sie in ihren Kleidern verbrannt; der Leichnam der Witwe wird nur mit einem groben, weißen Tuch bedeckt, und Umstände werden beim Begräbnis nicht gemacht.“

„Die Engländer haben die Sati beseitigt, aber die Engländer so wenig wie die Engel wissen, was in unseren Häusern vorgeht“, sagte eine Witwe, „die Hindu

regel der Zuckerverseifung, deren Ertrag seinerzeit auf 15 Millionen Gulden veranschlagt wurde, hinreichen dürfte.

Der Herr Ackerbauminister Freiherr von Rast hat nach Meldung der „Linger Ztg.“ in einem an den oberösterreichischen Landesausschuß eingelangten Schreiben vom 15. d. M. sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt mit dem Hinweise, daß seine gegenwärtigen Berufspflichten nicht gestatten, den ihm als Landtagsabgeordneten obliegenden Verpflichtungen entsprechend nachzukommen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus motivierte gestern Abg. Kossuth seinen Antrag, betreffend den Dreißig-Millionen-Nachtragscredit, und erklärte, die Regierung habe eine große Verantwortung auf sich geladen, da sie mit der gemeinsamen Regierung bezüglich des Nachtragscredits sich solidarisch erklärte. Die Delegation beweise neuerdings durch die Botierung des Nachtragscredits, daß sie bloß eine Abstimmungsmaschine sei. Kossuth verlangte, seinen Antrag auf die Tagesordnung zu stellen. Der Ministerpräsident sprach sich dagegen aus. Die Verhandlung des Antrages sei nicht notwendig, weil dasjenige, was Kossuth sagte, unbegründet ist. Baron Banffy erklärte, das Budget sei im Einvernehmen und mit Zustimmung der beiden Staaten und der gemeinsamen Regierungen festgesetzt worden; alle gegentheiligen Berichte wären völlig unbegründet. Die Regierungen sind sich bewußt, daß die durch das gemeinsame Budget und den Nachtragscredit aufgenommene Summe zur Steigerung der Wehrkraft notwendig sei. Kossuth irt, wenn er sagte, daß der Nachtragscredit bereits verausgabt ist; dies wird erst nach Botierung desselben geschehen. Richtig aber ist, daß die gemeinsamen Regierungen die notwendigen Anschaffungen rechtzeitig machten, weil sie den Nachtragscredit früher erwarteten und anzusprechen hofften. Die Verhandlung des gemeinsamen Budgets stehe nur den Delegationen und nicht dem Reichstage zu. Da das Gesetz in keiner Weise verletzt ist, bittet Baron Banffy das Haus, den Antrag Kossuths meritorisch nicht zu verhandeln. Der Antrag Kossuths wurde gegen die Stimmen der Opposition abgelehnt.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung hat zwischen dem französischen Botschafter in Washington, Cambon, und der Regierung der Vereinigten Staaten ein Meinungsaustrausch stattgefunden, aus welchem diese Regierung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Ausstreunungen, wonach Frankreich den Pflichten der Neutralität in Bezug auf den spanisch-amerikanischen Krieg nicht in vollem Umfange gerecht werde, unbegründet sind. — Die Agencia Fabra meldet, daß der neue spanische Marineminister eine außerordentliche Thätigkeit entwickle. Niemand denke in Madrid an den Frieden.

Das Hinscheiden Gladstones wird in sämtlichen Wiener Blättern an erster Stelle besprochen. Alle würdigen die großen Verdienste, welche sich der verstorbene Staatsmann, um sein Volk erworben und die hervorragenden Eigenschaften, welche ihn befähigten, bis in das höchste Lebensalter die Leitung der Staatsgeschäfte und die Führung im politischen Parteikampf zu behalten. Das „Freundenblatt“ sagt, in Gladstone verliere England den berühmtesten seiner zeitgenössischen Staatsmänner, seine populärste Persönlichkeit, seinen größten Redner und seinen ersten

Finanzpolitiker. Er war ein Mann, der für die Bedürfnisse des freihändlerischen Fortschrittes seiner Nation, der sein Ideal war, die Empfindung des praktischen Politikers hatte, die freilich durch Parteigeist des Parlamentarismus in ihm nicht selten irregeleitet wurde. Er war ein merkwürdiges Gemisch eines zuweilen bis an Phantasie streifenden Idealisten und eines manchmal bis an Scrupellos streifenden Praktikers, und beiden Richtungen in ihm stand eine mächtige Willenskraft zur Verfügung. Er vereinigte alle Eigenschaften eines großen Reformpolitikers in sich. Als solcher war er ein Wohltäter seines Volkes.

Der Bundesrath der Schweiz nahm die Militär-Strafprozessordnung nebst dem Einführungs-gesetz in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse an.

Nach einer aus Belgrad zugehenden Meldung sind die Nachrichten auswärtiger Blätter über Mißhelligkeiten zwischen König Alexander und König Milan aus der Luft gegriffen.

Das Belgrader Officiers-Casino hat den Obercommandanten der activen Armee, König Milan, zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten ernannt.

Wie man aus Athen meldet, sollen in Thessalien nach dem Abgange der türkischen Truppen 25 Bataillone dislociert werden. Nach den von den Türken bereits geräumten Kreisen Lamia und Trikala, wo Räuberbanden ihr Unwesen treiben, wurden größere Truppenabtheilungen dirigiert. Im Bezirke Kalambaka haben zwischen den Truppen und solchen Banden Zusammenstöße stattgefunden.

Nach einer aus St. Petersburg zugehenden Meldung constatieren Nachrichten aus Japan, daß das Cabinet Ito in der Kammer über die Majorität verfüge, da die Liberalen, die national-unionistische Partei und eine Fraction der Unabhängigen erklärt haben, die Regierung unterstützen und ihr alle Mittel, die für die Wahrung der Interessen Japans gegenüber der neuen Situation in China erforderlich sind, gewähren zu wollen. Gegenwärtig werde jedoch, wie versichert wird, seitens der japanischen Regierung keine auswärtige Action geplant.

Tagesneuigkeiten.

— (Hochschule für Bodencultur.) Die am 17. d. M. in einem Hörsaal der Hochschule für Bodencultur stattgefundene Versammlung von Studierenden der forstlichen Abtheilung, welche gegen die angeblich beabsichtigte Ernennung eines höheren Functionärs in der Güterdirection der Bukowina demonstrierte, hat dem Herrn Minister für Cultus und Unterricht Veranlassung gegeben, dem Rectorate der betreffenden Hochschule die schärfste Mißbilligung über diesen Vorgang auszusprechen. Wie die „Wiener Abendpost“ vernimmt, wird die Sache im disciplinaren Wege weiter untersucht werden.

— (Schreckensscene in einem Thiergarten.) In Budapest gab es am 19. d. M. nachmittags im Thiergarten des Stadtwaldchens eine Schreckensscene. Einem Besucher wurde von einem Bären die rechte Hand zerfleischt. Der Baupolier Josef Bauer reizte ein altes Bärenmännchen, welches die rechte Hand des Unvorsichtigen ergriff, ihm den Ringfinger wegbiß und verschluckte und die ganze Handwurzel zerfleischt. Bauer,

Hilda war auch in ein tiefes und ernstes Nachdenken versunken, als Erich gegangen war. Der junge Lehrer war ihr keineswegs gleichgiltig; das fühlte sie jetzt zum erstenmal deutlich.

Aber trotzdem bereute sie es nicht, seine Werbung abgewiesen zu haben. Wozu sollte das Verhältnis führen? Sie waren beide arm und an eine Heirat war selbst auf Jahre hinaus nicht zu denken.

Von einem nahen Kirchturm schlug die Uhr 7. Erschrocken sprang Hilda auf und eilte in die Küche, um das frugale Abendessen fertig zu machen. Als sie damit fertig war, setzte sie sich auf den Sims des offenen Küchenfensters, schlang die Arme um das Fensterkreuz und schaute in den Hof hinab, auf den die Häuser der von wohlhabenden Leuten bewohnten D—straße mündeten.

Unwillkürlich machten Hildas traurige Empfindungen sich in Tönen Luft. Sie begann zu singen. Mit einem unbeschreiblich rührenden Ausdruck klangen die Strophen des kärntnerischen Volksliedes: „Verlassen, verlassen bin ich; wie der Stau auf der Straße, so verlassen bin ich!“ aus ihrem Munde in den Hof hinunter.

Sie hatte eine herrliche Stimme. Voll und perlschön rollten die Töne von ihren Lippen. Etwas seltsam Ergreifendes lag in der weichen, glockenhellen Stimme des Mädchens.

Während ihres Singens hatte sich in dem gegenüberliegenden Hause ein Fenster geöffnet, aus dem der weißhaarige Kopf eines alten Herrn sich hinausbeugte. Als das Lied zu Ende war, klatschte er laut Beifall und winkte Hilda lebhaft zu.

„Bravo, bravissimo!“ rief er laut.

der von den Bärern nur mit schwerer Mühe aus den Pranken des Bären befreit werden konnte, wurde in das Spital gebracht.

— (Passionspiel in Hritz.) Pfingstmontag, 30. d. M., findet die erste Aufführung des Passionspiels statt. Der Kartenverkauf hat am 15. d. begonnen. Beschreibende Prospekte versendet kostenfrei das Gemeindevorstand Hritz im Böhmerwalde und L. E. Hansens Buchhandlung in Budweis.

— (Landesverrath.) Der Schriftsteller Minster, welcher Intendantursbeamte in Metz zu bewegen versucht hatte, ihm die Kriegsfahrlisten und Mobilisierungspläne auszuliefern, um sie nach Paris zu schaffen, erhielt vom Reichsgericht in Leipzig wegen Landesverraths eine Zusatzstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust; auch wurde über ihn die Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

— (Elektrische Fiaker.) werden nun endlich bald in Paris herauskommen. Die Einführung dieser Droschken ist seither schon häufig gemeldet worden, ohne daß sich die Nachricht bewahrheitete, diesmal wird es jedoch wirklich Ernst. Im Juni treten die ersten zehn elektrischen Fiaker in Verkehr. Erst im Laufe des September gelangen weitere 240 Droschken neuester Construction zur Einführung. Diese werden — für Rechnung der Compagnie Générale des Petites Voitures — von der Compagnie Française de Voitures électriques mobiles erbaut und können ohne Unterbrechung die hübsche Strecke von 80 Kilometern zurücklegen, wobei man eine Schnelligkeit von 16 Kilometern in der Stunde in Berechnung gebracht hat. Die 250 Wagen zerfallen in Victorias zu vier und in Coupés zu zwei Plätzen.

— (Die Havana-Cigarren und der spanisch-amerikanische Krieg.) Wie der „Consular-Correspondenz“ aus London berichtet wird, sollen die dort noch verfügbaren Quantitäten von Cigarren besserer Sorte, speciell von Havana-Cigarren, nur mehr den Bedarf für die nächsten zwei Monate decken und sei demnach binnen kurzem dort eine bedeutende Preissteigerung derselben zu erwarten. Wenn sich die Kämpfe auf und um Cuba bis in den Herbst hinziehen sollten, so würde nach Ansicht Londoner Interessenten die englische Tabak- und besonders die Cigarren-Industrie in eine sehr prekäre Lage kommen. Bei uns in Oesterreich-Ungarn soll die Situation durchaus nicht so ungünstig sein. Wie man uns von informierter Seite mittheilt, reicht nämlich der Vorrath von Havana-Cigarren in den Magazinen der k. k. Tabakregie noch für ein volles Jahr aus und wäre höchstens zu besorgen, daß nur einzelne Sorten vor Ablauf dieser Zeit verbraucht werden könnten. Eine Calamität für Oesterreich würde erst dann eintreten, wenn der Abgang nicht vor Ablauf des Jahres gedeckt werden könnte. Eine Preiserhöhung der Havana-Cigarren sei aber für keinen Fall zu erwarten.

— (Attentat.) Aus Constantinopel wird gemeldet: Gegen den Redacteur des Organs „Malamat“ und den Redacteur des Blattes „Moniteur Oriental“ wurden Attentate verübt, wobei ersterer einige Verwundungen erlitt. Es scheint, daß das Motiv Privatsache und der Anschlag jungtürkischer Herkunft ist, wie vielfach verlautet.

— (Erlöschen der Cholera.) „Reuters Office“ meldet aus Calcutta vom 19. d. M.: In den letzten zwei Tagen sind keine neuen Cholera-Fälle vor-

Hilda schlug unwillig das Fenster zu. In diesem Augenblick hörte sie hinter sich auch schon die schlurfenden Schritte und die nergelnde Stimme ihres Vaters, der soeben zurückgekehrt war.

„Du singst!“ brummte er. „Scheint dir nicht schlecht zu gehen! Mir ist lange das Singen vergangen!“

Hilda erwiderte nichts. Schweigend verzehrten beide ihr dürftiges Abendbrot.

Hilda räumte gerade den Tisch wieder ab, als heftig an die Thür geklopft wurde.

Auf das unwirsch „Herein“ des alten Brauns trat ein kleiner, sehr fein, mit fast auffälliger Eleganz gekleideter Herr herein, der, seinen Cylinder lästend, ohne weiteres auf Hilda zuschritt.

„Sie sind doch die Sängerin von vorhin, nicht wahr?“ fragte er. „Natürlich, Sie sind's!“ beantwortete er seine Frage selber. „Wissen Sie auch, daß Sie Gold in Ihrer Kehle haben, mein Fräulein? Ge-diegenes Gold? Kenne mich aus auf so etwas!“

„Na, aber in Knigges Umgang mit Menschen scheinen Sie sich nicht auszukennen, Herr!“ schrie der alte Braun erbost. „Hier in Hamburg pflegt man wenigstens „Guten Abend“ zu sagen, wann man irgendwo bei fremden Leuten ins Haus fällt, und seinen Namen zu nennen.“

„Sie sind wohl der Vater des Fräuleins?“ sagte der Fremde gedehnt. „Mein Name ist Mr. Edwin Wilson. Ich bin Impresario, reise mit Klavierspieler ersten Ranges und bin gegenwärtig auf der Suche nach einem neuen „Star“ — einer Zugkraft erster Größe, verstehen Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor.

(20. Fortsetzung.)

Sein Lehrereexamen hatte Erich glänzend bestanden, aber trotzdem nahm er keine feste Anstellung an einer Volksschule. Er wollte sich seine Freiheit bewahren, um seinen schriftstellerischen Neigungen nachhängen zu können, und deshalb gab er nur gerade soviel Privatstunden, wie zur Erhaltung seiner anspruchslosen Existenz erforderlich waren.

Erich Hilgers hatte ein schlichtes, zufriedenes Gemüth, aber nach der Abweisung, die ihm von Hilda geworden war, wollte ihn doch eine leise Bitterkeit beschleichen.

„Was soll ich hier noch?“ fragte er sich, während er in seinem einsamen Stübchen vor dem Schreibtisch saß. „Es war übereilt von mir, als ich ihr sagte, wir wollten ferner Freunde bleiben. Ich kann ihr keine Freundschaft geben, ich liebe sie ja! Es ist am besten für uns beide, wenn ich weit fortgehe und sie nicht mehr wiedersehe!“

Er suchte die Ueberfahrtskarte, die ihm sein Onkel geschickt hatte, hervor und betrachtete dieselbe sinnend.

„Ich will das Billet doch benutzen,“ sagte er. „Ob ich hier den unnützen Rangen wohlhabender Leute Schulweisheit einpauke, oder drüben im Comptoir arbeite, das soll sich wohl ziemlich gleich bleiben. Meinen Idealen nachstreben kann ich ja hier, wie dort. Mit dem nächsten Dampfer steche ich in See. — Punktum!“

gekommen. Die Sterblichkeit stellt sich unter den Durchschnitt. Die Stadt gewinnt wieder ihr gewohntes Aussehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Inthronisations-Feier.

Die Inthronisations-Feier des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfs Dr. Anton Bonaventura Jeglič fand unter weisevollen, erhebenden Ceremonien statt. Ein prachtvolles Wetter begünstigte die Feier, der zahlreiche Andächtige anwohnten.

Samstag abends nach dem Ave-Maria-Läuten wurde durch ein halbstündiges Festgeläute aller Kirchen Laibachs die Feier des folgenden Tages angekündigt; gestern früh wurde das feierliche Geläute wiederholt.

Um halb 10 Uhr vormittags hob sich das Domcapitel mit der übrigen Diöcesan-Geistlichkeit in den Bischofshof, um Se. fürstbischöflichen Gnaden unter Theilnahme der zu dieser Feierlichkeit erschienenen Vereine und Corporationen in die Domkirche zu geleiten. Der Festzug gieng unter dem Geläute aller Glocken der Stadt in folgender Ordnung vor sich: Das Collegium Marianum, die Sigmundthurn'sche Waisenanstalt, die verschiedenen Vereine und Corporationen, das Collegium Aloysianum, die Barmherzigen Brüder, die PP. Kapuziner, die PP. Franciscaner, das Capitelkrenz zwischen zwei Molythen, das Clerical-Seminar, die Missionspriester vom heiligen Vincenz von Paul, die PP. Jesuiten, die Land- und Stadtpfarrkapläne, die Land- und Stadtpfarrer, die Ruraldecane und geistlichen Räte, die Theologie-Professoren und Consistorialräthe, die Ehren-Domherren, das Collegiat-Capitel von Rudolfswert, das Dom- und Cathedral-Capitel, Seine fürstbischöflichen Gnaden, Dignitäre und Priester aus fremden Diöcesen.

In der Domkirche hatten sich inzwischen Se. Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein mit den Beamten der Landesregierung, Se. Excellenz der Herr Divisionär FML. von Höchsmann mit den Spigen der Militärbehörden, Herr Landeshauptmann Detela mit dem Landesauschusse, Bürgermeister Frihar mit dem Gemeinderathe, die Spigen der Civilbehörden und Deputationen von Corporationen und Vereinen, die Directoren der Verheiratheten und zahlreiche Honoratioren eingefunden.

Beim Eintritte in die Domkirche reichte der hochwürdige Herr Dompropst Seiner fürstbischöflichen Gnaden das Asperges und Incensum und stimmte dann das „Te Deum Laudamus“ an, worauf sich der Zug zunächst zum Altare des Allerheiligsten Sacramentes, und nach gefeierter Anbetung zum Hochaltare begab, wo der hochwürdige Herr Fürstbischof auf den bereit gehaltenen Schemel niederkniete.

Nach Absingung des Te Deum vom Domchore trat der hochw. Herr Dompropst auf die Epistelseite des Hochaltars und sang die für den Empfang eines neuen Bischofs vorgeschriebenen Gebete. Seine f.-b. Gnaden begaben sich dann auf den bischöflichen Thron, worauf von dem Consistorialkanzler das Allerhöchste Ernennungs-schreiben Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät und die auf den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof, das Domcapitel, den Clerus und die Gläubigen der Diöcese lautenden Apostolischen Schreiben des heiligen Vaters vorgelesen wurden. Es folgte darauf die ehrfurchtsvolle Begrüßung des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs durch eine kurze lateinische Ansprache des hochw. Herrn Dompropstes, welche von Seiner f.-b. Gnaden erwidert wurde, worauf sich der hochw. Herr Fürstbischof auf die Kanzel begab und eine Ansprache in slovenischer und deutscher Sprache hielt. Der Herr Fürstbischof erläuterte das kaiserliche Ernennungsschreiben den Gläubigen, besprach seine Mission und die Aufgaben, die seiner harren und betonte, daß er sich als den Seelenhirten beider Nationen im Lande betrachte und für beide in gleicher Weise thätig sein wolle.

Seine f.-b. Gnaden empfingen dann das Domagium der anwesenden Diöcesan-Geistlichkeit, welches zuerst vom Domcapitel und dann von den übrigen Priestern ihrer Rangordnung nach geleistet wurde. Nachdem hierauf die Antiphon zu Ehren des heil. Nikolaus, des Patronen der Dom- und Kathedrale, vom Domchore gesungen ward, begaben sich Seine f.-b. Gnaden, während der dazu gehörige Versiculuss intoniert wurde, zum Hochaltare, um die Oration vom heil. Kirchenpatron zu singen, und ertheilten sodann den feierlichen Pontificalsegnen und begaben sich dann auf den bischöflichen Thron zurück, um sich zu dem darauf folgenden Hochamte anzukleiden, welches von demselben unter Assistenz des Domcapitels feierlich abgehalten wurde.

Nach vollendetem Hochamte ertheilten Seine f.-b. Gnaden kraft einer besonders von heil. Vater erhaltenen Vollmacht den päpstlichen Segen, womit ein vollkommener Ablass für alle Anwesenden verbunden ist.

Nachdem Seine f.-b. Gnaden hierauf die heiligen Gewänder abgelegt hatten, wurden Hochwürdigster selbst nach gefeierter Anbetung des Allerheiligsten von dem gesammten Clerus in die bischöfliche Residenz zurückbegleitet.

Um 2 Uhr nachmittags fand ein Festbankett beim hochw. Herrn Fürstbischof statt, dem 90 Personen bei-

gezogen waren. Im Gasthause „Zum Stern“ fand unter einem eine Festtafel statt, an der über 100 Personen theilnahmen. Dem Festbankette beim hochw. Herrn Fürstbischof wohnten bei die Herren: Seine Excellenz Landespräsident Baron Hein, Seine Excellenz FML. von Höchsmann, WM. Sterzi, Landeshauptmann Detela mit allen Landesauschüssen, Dompropst Doctor Alofutar, Propst Dr. Albert, das Laibacher Domcapitel, die Majore von Lukanz und Labrič, Gerichtspräsident Levčič, Vicepräsident Pajt, die Hofräthe Schemerl, Plachty, Dr. Racič, die Räte der Landesregierung, Sparcassapresident Luchmann, Bürgermeister Frihar, Inspector Gutmann, Vicebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis und viele andere Honoratioren, unter denen wir einer Deputation aus Sarajevo, unter Führung des Domherrn Stefan Hadrovic, besonders erwähnen. Die Tafel war reich mit Blumen geschmückt.

Der hochw. Herr Fürstbischof brachte in schwingvollen Worten einen lebhaft aufgenommenen Toast auf Seine Heiligkeit den Papst und Seine Majestät den Kaiser aus. Die Toaste Seiner Excellenz des Herrn Landespräsidenten Baron Hein, der deutsch und slovenisch sprach, des Dompropstes Dr. Alofutar und des Bürgermeisters Frihar auf den neuen Fürstbischof wurden mit großem Jubel aufgenommen. Der hochw. Herr Fürstbischof widmete ferner Trinksprüche dem Herrn Landespräsidenten, dem Landeshauptmann, der anwesenden Generalität, dem Bürgermeister und gedachte schließlich noch des hochw. Herrn Erzbischofs Dr. Stadler und des Domcapitels in Sarajevo. Das Bankett endete nach 5 Uhr nachmittags.

Bericht des k. k. Gewerbe-Inspectors über den IV. Aufsichtsbezirk.

(Fortsetzung.)

III. Berufskrankheiten, Unfälle und deren Verhütung. Kranken- und Unfall-Ver-sicherung.

Von Berufskrankheiten, die im Berichtsjahre zu unserer Kenntnis gelangten, ist vor allem ein Todesfall infolge von Bleivergiftung zu erwähnen. Er ereignete sich in der Farbenreibeerei einer Waggonfabrik, trotzdem dort das sonst gefährliche Stößen des Bleiweißes nicht mehr vorgenommen wird. Der betreffende Arbeiter war mit der Bedienung der kleinen Farbmühlen und Verreibsteine betraut, 47 Jahre alt und längere Zeit hindurch schon leidend. Ob er es an der nöthigen Reinlichkeit fehlen ließ oder für Bleivergiftungen besonders empfänglich war, ließ sich nicht sicherstellen. Die Firma wurde zur thunlichsten Verhütung derlei Vorfälle verpflichtet, eine Waschvorrichtung unter Zugabe von Lauge, Seife und Handtüchern, ferner eigene Arbeitskleider, einen geschlossenen Kleiderkasten außerhalb des Locales beizustellen, die Nahrungseinnahme in der Werkstätte, sowie das Verlassen der letzteren in Arbeitskleidern durch Anschlag zu verbieten und endlich in der Farbenreibeerei Arbeiter ununterbrochen nicht mehr als zwei Monate zu beschäftigen, und wenn solche Arbeiter die Neigung zur Bleiaufnahme zeigen, selbe überhaupt auszuschließen.

Wie unvorsichtig mitunter mit solch gefährlichen Stoffen umgegangen wird, illustriert der Fall, daß in einer Farbenfabrik die bleihaltigen Flüssigkeiten mit Hebern abgesaugt wurden. Ein hierbei beschäftigter Arbeiter hatte seinen ganzen Bart sowie die Zähne selbst von chromsaurem Bleioxyd ganz gelb gefärbt. Sehr gefährdet war auch der Gießer in einer Stanniollapfel-Fabrik; es wurde angeordnet, daß bei dem Schmelzen ein scharfer Abzug für die Bleidämpfe eingerichtet werde.

In einer Rindwarenfabrik ereignete sich leider wieder ein Melrosefall. Er betraf einen Tunker.

In einer Fahrradfabrik waren die Hände der in der Vernickelung beschäftigten Arbeiter von Kalt und Kaltwasser aufgeätzt, desgleichen in einer Briefpapierfabrik durch das Waschen mit Terpentinöl.

Biel zu wenig Aufmerksamkeit wird heute noch den berufsmäßigen Ohrenkrankungen, welche die Hufnagelfabriks- und Drahtstiftarbeiter, Kesselschmiede u. dergl. befallen, gewidmet. Diese Arbeitspersonen büßen mit der Zeit häufig ihr Gehörvermögen fast ganz ein, was wohl vermieden werden könnte, wenn sie während der lärmenden Arbeit antiphonische Rungen im Gehörgange hätten.

Von politischen Behörden erster Instanz wurden uns 2249 Unfallsanzeigen überandt. 8 derselben betrafen Unfälle in landwirtschaftlichen, 281 in Eisenbahnbetrieben, 2 Unfälle Feuerwehrmänner, 1958 Unfälle gewerbliche Betriebe, welche unserer Aufsicht unterstanden. Von diesen letzteren kamen von den Behörden Steiermarks 1832, Krains 126, gegen 1446, bezw. 30 des Vorjahres. Durch Mittheilungen der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt in Graz, von Gerichten und Staatsanwaltschaften erhielten wir von 4 weiteren Unfällen aus unfallversicherungsrechtlichen gewerblichen Betrieben Kenntnis. Von sämtlichen Unfällen waren 21 letalen Ausganges.

Die Vertheilung der Unfälle auf die einzelnen Gewerbeclassen ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

	Unfälle	Procent	Todesfälle
Stein, Thon- und Glas-Industrie	127	6.4	4
Metallverarbeitung	256	13.1	1
Maschinenindustrie	535	27.3	1
Holzindustrie	102	5.2	—
Lederindustrie	25	1.3	1
Textilindustrie	38	1.9	—
Bekleidungsindustrie	5	0.3	—
Papierindustrie	196	10.0	3
Nahrungsmittelindustrie	237	12.1	6
Chemische Industrie	57	2.9	—
Baugewerbe	321	16.3	4
Graphische Gewerbe	18	0.9	—
Handelsgewerbe	6	0.3	—
Verkehrsgewerbe	39	1.0	1
Summe	1962	100.0	21

(Fortsetzung folgt.)

— (Ernennungen.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 19. Mai d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Staatsanwalt Josef Pajt in Laibach zum Vicepräsidenten des Laibacher Landesgerichtes und den Landesgerichtsrath Dr. Emanuel Eminger in Gills zum Oberlandesgerichtsrathe in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

— (Hoher Gast.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand begab sich nach dreizehntägigem Aufenthalte von der Hütte Mrzli studonac auf der Pölluka durch die Pölluka-Schlucht am 20. d. M. nach Oberbergbrach. Se. k. u. k. Hoheit brachte 7 große, 5 kleine Auerhähne und 1 Edelmarde zur Strecke, darunter am ersten Morgen 3 große Hähne. Der hohe Gast erlegte den Edelmarde und einen kleinen Hahn durch je einen Kugelschuß und erwies sich überhaupt als vorzüglicher Schütze. Die gesammte Jagdbeute in der Zeit des dreizehntägigen Aufenthaltes waren 21 Auerhähne, 8 Birkhühner und 1 Edelmarde. In Velde hatte Restaurateur Herr Firmann wieder die Ehre, das Jagdbüder im großen Euchar-Saale zu servieren. Um 1/2 1 Uhr mittags verließ Seine k. u. k. Hoheit mit seiner Jagdgefellschaft Velde, um sich über Tarvis nach Klagenfurt zu begeben.

— (Restringierung der Dienststunden für den Telegraphenverkehr.) Das hohe k. k. Handelsministerium hat angeordnet, daß die Post- und Telegraphenämter Görz 2, Triest 5, Rudolfswert und das Telegraphenamt Triest 4, bei welchen bisher für den Telegraphenverkehr der volle Tagdienst eingeführt war, vom 15. Mai d. J. angefangen an Sonntagen nur den beschränkten Tagdienst zu halten haben.

— (Sonntagsruhe.) Dem Beispiele der Centralstellen folgend, wurde auch bei der hiesigen Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften des Landes die Sonntagsruhe eingeführt, derzufolge an den Sonntagen, am Weihnachtstage, Neujahrstage und Frohnleichnamstage der Dienst vollständig zu ruhen hat, insoweit nicht die Besorgung der keinen Aufschub duldenen Geschäfte gewisse Einschränkungen erfordert. Die Unterbrechung des Dienstes bringt es mit sich, daß an diesen Tagen ein Parteienverkehr bei der Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften nicht stattfindet.

— (Erste Instanz und Rechtsmittel-behörden.) Die neue Gerichtsorganisation hat sich bisher auf öffentlichem Gebiete und zum Theile auch im amtlichen Verkehr selbst als vortheilhaft erwiesen. Das Princip möglichstst Raschheit und Kürze hat im Gegensaße zu der alten Verschleppungsmethode überall Terrain gewonnen und nun wird auch im Verkehr der unteren Instanz mit den höheren Gerichten eine Aenderung getroffen, welche die Raschheit des amtlichen Verkehrs zum Zwecke hat. Die verschiedenartige Handhabung der Vorschriften der Geschäftsordnung über die Vorlage von Berufen, Revisionen und Recursen erschwert nämlich noch immer die geschäftliche Behandlung der Acten bei den Rechtsmittelbehörden und insbesondere bei dem Obersten Gerichtshofe. Um diesen Mangel zu beseitigen, wurde an alle Gerichte die Weisung erlassen, dem Beschlusse, mit welchem die Acten infolge eines Rechtsmittels zur höheren Entscheidung vorgelegt werden, eine ganz bestimmte, constant zu beobachtende Form zu geben, welche sich möglichstst Kürze erfreut. Dieser Beschlusse ist nämlich entweder handschriftlich direct auf die Acten zu schreiben, oder sogar mittels handschriftlich auszufüllenden Stampigliendruckes auf den Acten anzubringen. Wenn es sich um die Vorlage eines Recurses handelt, ist der Beschlusse entweder auf den Acten selbst oder auf einem ange-schlossenen Blatte anzubringen. Interessant ist auch der Gegen-satz in der Constatierung der Personen, welche in erster Instanz als Richter in dem vorzulegenden Prozesse fungiert haben. Wenn nämlich in Rechts-sachen, auf welche die Bestimmungen der neuen Proceßgesetze keine Anwendung finden, die Acten infolge von Rechtsmitteln vorgelegt werden müssen, sind den in Beschwerde gezogenen Urtheilen oder Beschlüssen die Namen der Mitglieder des Gerichtshofes, die an der Verathung und Abstimmung über das angefochtene Urtheil oder über den in Beschwerde gezogenen Beschlusse theilgenommen haben, ausdrücklich

beizufügen. Wenn hingegen auf die angefochtene Entscheidung die Bestimmungen der neuen Proceßgesetze Anwendung finden, ist ein Verzeichnis der Senatsmitglieder nur dann anzuschließen, wenn sie aus der Abstimmungsaufzeichnung nicht zu entnehmen sind und zugleich die Beschwerde eben darauf gestützt wird, daß der Senat nicht ordnungsmäßig besetzt war, oder daß ein abgelehnter oder ausgeschlossener Richter an der Entscheidung theilgenommen hat.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Wie wir den hiesigen Tagesblättern entnehmen, wurden in der Sitzung des Gemeinderathes vom 18. d. M. folgende Beschlüsse gefaßt: Der Ankauf eines Viehes für den Stadtgärtner Heinz wurde genehmigt. Städtischen Sicherheitswachmännern wird für die Eruiierung von 51 Besitzern von Hunden ohne Marken eine Remuneration von 50 fl. bewilligt. Das Ansuchen des Theatervereines um eine Unterstützung überhaupt wird abgelehnt, demselben aber zur Veranstaltung von Festvorstellungen anlässlich des Kaiserjubiläums 500 fl. bewilligt. Hinsichtlich des Ansuchens des Baumeisters Supanich um Bestimmung des Niveaus für das neue Haus in der Römerstraße wird beschlossen, die Angelegenheit der Regulierungs-Section zur Berichterstattung abzutreten. Zur Abapierung von Wachtstuben in der Polana- und Rabektsstraße wird ein Credit von 130 fl. bewilligt. Der Landwirtschafts-Gesellschaft wird zur Errichtung einer landwirtschaftlich-chemischen Untersuchungsanstalt eine jährliche Subvention von 200 fl. bedingungsweise zugesichert. Die Dotationsrechnung der Staats-Oberrealschule für die Modellierschule wird, ebenso die Dotationsrechnung pro 1897, vorbehaltlich der Genehmigung des Landesauschusses, mit Ausnahme einer Post von 50 fl., über die Aufklärung zu verlangen ist, genehmigt.

— (Concert.) Die bestaccreditierte heimische Opernsängerin, Fräulein Fanny Brhunc, veranstaltete vorgestern unter Mitwirkung der Herren R. Hoffmeister (Clavier) und Jul. Junet (Cello) im großen Citalnicafale des «Marobni Dom» ein Concert mit dem bereits in den Spalten dieses Blattes veröffentlichten Programme. Die Sängerin, eine auch außerhalb Oesterreichs geschätzte Künstlerin, besitzt eine ausgeglichene, kräftige Stimme von schöner Höhe und Tiefe; ihre Sangesweise zeichnet sich durch präcise Vocalisation, sehr deutliche Aussprache und seine, verständnisvolle Nuancierung aus. Für den seelenvollen Vortrag, der uns bei allen ihren Piecen, namentlich aber bei Schuberts «Rastlose Liebe» und der Arie aus «Fidelio» sehr angenehm berührte, wurde Fräulein Brhunc seitens des zahlreichen, gewählten Publicums durch wohlverdienten, andauernden Beifall ausgezeichnet. Mit Recht kann der Künstlerin noch eine ehrenvolle Laufbahn im Opernfache prophezeit werden. Die Herren Hoffmeister und Junet spielten ihren Part mit jener feinen Auffassung und technischen Vollendung, die wir an dem Spiele dieser beiden gediegenen Musiker schon des öfteren zu bewundern Gelegenheit hatten. Großen Anklang fand insbesondere Davidoffs «Am Springbrunnen», eine reizende Composition, die an die technische Fertigkeit sowie an die musikalische Interpretation keine geringen Anforderungen stellt. — Von den Dignitären hatten sich zu dem in jeder Weise gelungen zu nennenden Concerte Se. Excellenz Freiherr von Hein, Hofrath Schemerl, Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Ferjančič, Bürgermeister Hribar, kaiserl. Rath Murnik, Major Lavric u. a. eingefunden.

— (Gemeinde-Vorstandswahl.) Bei der am 5. d. M. stattgehabten Wahl des Gemeindevorstandes in der Ortsgemeinde Watsch wurden Anton Merbar, Besitzer in Watsch, zum Gemeindevorsteher, Johann Grlic, Besitzer in Watsch, Johann Bregar, Besitzer in Režice, und Bartholomäus Mal, Besitzer in Watsch, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Erdbebenwarte.) Der Mikroseismograph hatte Freitag halb 12 Uhr und um Mittag sämtliche Kanonenschüsse, welche um diese Zeit auf dem Castelle gelöst wurden, verzeichnet. Stärkere Ausschläge bis 0.3 mm bewirkten insbesondere jene Schüsse, welche in der Richtung der k. k. Oberrealschule abgefeuert wurden.

— (Röntgen-Strahlen beim Gesangsunterrichte.) Bisher konnte man nur die Bewegung der Stimmbänder beim Singen feststellen und hat darauf die Lehre von der Technik des Gesanges gegründet. Die nicht minder wichtige Frage der dabei stattfindenden Gaumensegelbewegungen beschäftigte seit Jahren die Physiologen. Nun ist die Entdeckung gemacht worden, daß beim Durchleuchten mittelst Röntgen-Strahlen der Gaumensegel in allen seinen Functionen verfolgt werden kann. Es hat sich zunächst nicht nur herausgestellt, daß die Bewegungen überhaupt ganz anders sind, als man bisher angenommen, sondern es zeigte sich, daß der Gaumensegel auch seine Form bei den verschiedenen Lauten ändert. Wenn man beispielsweise u sagt, legt sich das Gaumensegel mit einem convergen Bogen in den Nasenrachenraum hinein. Man kann aber auch die Mundhöhle beobachten und nun sehen, daß auch diese bei den verschiedenen Tönen eine andere Gestalt annimmt. Ferner kann man die Hebung, Wölbung und Abflachung der Zunge bei den verschiedenen Tonleitern

und besonders bei den schwer zu treffenden Falschstimmen genau beobachten. Außer den Vortheilen für die Gesangspädagogik ist diese Entdeckung für die Heilkunde von großem Gewinn, weil man jetzt auch den Gaumensegel bei den Schlingbewegungen, beim Niesen, Schnarchen u. s. w. erkennen kann und bei Erkrankungen die entsprechenden Maßregeln zu treffen in der Lage ist.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Vor einem zahlreichen Publicum, das freudigen Beifall kundgab, fand gestern die Production der Böglinge der Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft mit dem schönsten Erfolge statt. Die vortrefflichen Leistungen der begabten Schüler bestätigten aufs neue den ausgezeichneten Ruf der altbewährten Schulen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Literarisches.

«Unsere Monarchie.» Die österreichischen Kronländer zur Zeit des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Herausgegeben von Julius Laurencic. Verlag: Georg Szelinski, k. k. Universitäts-Buchhandlung, Wien. Complet in 24 Hefen à 1 Krone.

Das 17. Heft dieses Werkes, welches immer größere Würdigung findet, ist eine herrliche Bilderschau aus dem Schatzkiste unseres Berglandes, aus Salzburg. Die ersten vier Tafeln führen die malerischsten und wichtigsten Punkte aus der Hauptstadt des an bewundernswürdigen Landschaften so überreichen Kronlandes vor. Ansichten von Salzburg, die den Beschauer stets anheimeln, treten hier vor das Auge. Die einzelnen Blätter zeigen den Residenzplatz, Mozarts Geburts- und Wohnhaus, das Mozart-Denkmal, den pittoresken alten St. Peter-Friedhof, eine feine, feine Ansicht der Salzachstadt von der Vorstadt Mülh aus und die Schlösser Mirabell und Hellbrunn, welche die einstige Herrschaft der Erzbischöfe in Salzburg illustrieren. Werfen und Bischofshofen führen den beiden plastischen Bildern der Viechtenstein- und Kitzlochklamm zu.

Sodann zeigt sich das wunderliche Zell am See mit dem nahen fürstlich Viechtenstein'schen Schlosse Fischhorn. Aus dem großartigen Gasteinertal sehen wir einige lebensvolle Beduten des weltbekannten Wildbades nebst einem Detailbildchen von Hofgastein. Mit dem gleichen Zauber muthet das Gruppenbild an, welches Bad Fusch, Ferleiten, die Franz Josefs-Höhe und die Pfandlscharte aufweist. Das an alpinen Scenerien so reiche Kaprunertal bringt eine andere Tafel, auf der wir reizvolle Ansichten des Wasserfall- und Moserbodens und der Erzherzog Johann-Hütte sehen.

Eine geradezu frappierende Phototypie ist diejenige, welche die Festerze des Großglockners mit dem Glocknerhaus darstellt. In dem jedem einzelnen Blatte beigegebenen Text hat der Schriftsteller Ernst Reiter das Charakteristische des Bildes in schwungvoller Weise mitgetheilt. Das Problem, in wenigen Zeilen vieles zu sagen, wurde hier in feiner Art gelöst.

Mit Schlägel und Eisen. Eine Schilderung des Bergbaues und seiner technischen Hilfsmittel. Von Dr. Wilhelm Versch. (Mit 26 Vollbildern und über 300 Text-Abbildungen.) In 25 Lieferungen zu 30 Kreuzer, davon 15 erschienen (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Wer Gelegenheit fand, eine Gegend, in welcher Bergbau betrieben wird, zu bereisen, wird häufig den zum Herzen gehenden Bergmannsgruß «Glück auf!» vernommen haben und veranlaßt worden sein, in den tiefen Sinn dieses schönen Grußes einzudringen. Dann regt sich auch wohl der Wunsch, mehr von den oft uralten Sitten und Gebräuchen des Bergmannes zu erfahren und dessen Thätigkeit selbst, sein Leben und Wirken kennen zu lernen. Dazu findet aber der Gebildete, soferne er nicht längere Zeit in einem Bergbaudistrict verweilt, kaum Gelegenheit; denn auch die Literatur hat außer zahlreichen trefflichen Fachwerken kein Buch aufzuweisen, welches diesem ganz allgemeinen Wunsche aller Gebildeten Rechnung zu tragen vermag.

«Mit Schlägel und Eisen» schildert nun nicht nur trefflich das Leben des Bergmannes, es macht uns auch in leicht verständlicher Darstellung mit den technischen Hilfsmitteln des Bergbaues und allen seinen Zweigen bekannt, wobei zahlreiche Abbildungen und Carton-Vollbilder das geschriebene Wort unterstützen. Auch die Gefahren des Bergbaues und ihre Bekämpfung, die bergmännisch geförderten Rohstoffe und deren Verarbeitung, die Gewinnung der Edelmetalle, der Salze und Gesteine werden geschildert, so daß der Leser einen vollständigen Ueberblick über diesen so wichtigen Zweig der Urproduction erhält.

Von dem interessanten, allseitig mit lebhaftem Beifall begrüßten Prachtwerke «Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild», politische und Culturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Comp., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.) ist bereits das 4. Heft zur Ausgabe gelangt — ein Beweis dafür, daß die rührige Verlagshandlung alle Kräfte aufbietet, um mit dem Abschluß des Jahrhunderts auch

die fertige «Bilanz» desselben darzubieten zu können. Der die Jahre 1806 bis 1807 behandelnde, reich mit Illustrationen geschmückte Text entwirft ein fesselndes Bild Deutschlands zur Zeit des Rheinbundes und des Unterganges des alten Reiches, während von den beigegebenen prächtigen Kunstblättern uns das eine «Die Entdeckung des Victorialandes im Jahre 1838» in die Polarregionen, das zweite zu dem großen Bankett bei der Krönung Georgs IV. von England führt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. Mai 1898.

Es ist herrschend:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Ebenthal (3 H.), Gottschee (1 H.) und Schwarzenbach (3 H.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Großdolina (3 H.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altemarkt (2 H.) und Vaas (1 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (1 H.);

Erlöschten:

der Milzbrand beim Rinde im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg;

der Maulbrand beim Rinde im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Gurktal;

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfsort in der Gemeinde Prečna.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 21. Mai. Die Agencia Fabra meldet: In den Zeitungen und politischen Kreisen wird der Entrüstung über die Thatfache Ausdruck gegeben, daß amerikanische Schiffe vor Quantanamo die spanische Flagge hissten. Die Journale sagen, daß die Amerikaner, welche behaupten, den Krieg im Namen der Humanität zu führen, gegen die einfachsten Grundsätze des Völkerrechtes verstößen, während in dem Kriege Spaniens in Afrika die Marokkaner den internationalen Pflichten mehr Achtung bewiesen haben.

Madrid, 21. Mai. Die «Agencia Fabra» meldet aus Corunna: Gestern abends ist das Paketboot «Montferrat» zur allgemeinen Ueberraschung hier eingetroffen. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Quai angesammelt und bereitere der Bemennung des Schiffes große Ovationen.

Madrid, 21. Mai. Im Senate unterbreitete Senator Planas einen Gesekentwurf, nach welchem die Coupons der Staatsschuld in Pesetas, die Steuern dagegen in anderen öffentlichen Werten bezahlt werden sollen. Die von dem Präsidenten der Repräsentantenkammer unternommenen Schritte behufs Beilegung der persönlichen Angelegenheit zwischen den beiden deputierten Bores und Vicomte Truñete sind erfolglos geblieben. Das Duell wird stattfinden. Für das Portefeuille des Aeußern werden zahlreiche Candidaten genannt, darunter Grouard, Navarro und Rodrigo.

Madrid, 22. Mai. Castillo hatte eine lange Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Sagasta, über deren Verlauf ein absolutes Stillschweigen bewahrt wird. Heute findet ein Ministerrath statt.

Madrid, 22. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Ueber seine Reise theilt der Capitän des «Montferrat», Deschamps, mit, daß er mit verloschten Lichtern am 6. d. M. Cienfuegos verlassen und ohne bestimmtes Ziel südliche Richtung eingeschlagen habe. Sodann habe das Schiff die Richtung gegen Corunna genommen, das es bei einer Geschwindigkeit von 18 Meilen ohne Zwischenfall erreicht habe. Diese Geschwindigkeit läßt vermuthen, daß es sich um eine besondere Mission handle.

Telegramme.

Budapest, 21. Mai. (Orig.-Tel.) Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht des Referenten zu authenticieren. Der Biererausschuß hat den Bericht des Referenten authenticiert.

Paris, 22. Mai. (Orig.-Tel.) In englischen Kreisen wird versichert, daß die Meldung des «Figaro» betreffs der Unterzeichnung des Niger-Abkommens unrichtig ist. Die Verhandlungen dauern vielmehr fort.

Gibraltar, 21. Mai. (Orig.-Tel.) Englische Soldaten wollten bei einer Ausrückung trotz des bestehenden Verbotes auf spanischem Territorium landen. Der spanische Wachtposten feuerte und verwundete einen Engländer. Die Engländer geben dem spanischen Posten recht und werden die Soldaten zur Verantwortung ziehen.

Belgrad, 22. Mai. (Orig.-Tel.) Alle Gerüchte von einer bevorstehenden Reise des Königs Alexander ins Ausland sowie die in mehreren Blättern an diese Reise geknüpften Combinationen werden von maßgebender Seite als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Hotel Elephant.

Am 20. Mai. E. Prinz de Polignac; Princes de Polignac,
welter a. D., Prag. — Steiner, Privat, j. Gemahltn, Basing,
München. — Labrie, f. u. f. Leigbardist; Richter, Procurist des
Desterr. Bösnix, Wien. — Kamil, Brunner, Weiß, Mose, Desterr.
reicher, Alina, Borschers, Kufsbach, Kiste, Wien. — P. Raguz,
J. Raguz, Jarc, Peršić, Kiste.; Hadrovic, Canonicus, Sarajevo.
— Candellari, Glanzmann, Kiste.; Pellegrini, Kutscher, Triest.
— Kuchler, Kfm., Saaz. — Töpfer, Kfm., Linz. — Koppstein,
Kfm., Graz. — Mitlovic, Privat, Töplitz. — Ogoreuz, Kauf-
manns-Gattin, Rudolfswert.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. Mai. Mufa, Oberinspector, Abbazia. — Weiser, Oberstabs-Arzt; u. f. Regiments-Arzt, Fiume. — Dr. Baber, t. u. f. Kiste, Graz. — Baronin Apfalter, f. Familie, Schloß Krup. — Waiba, Beamter; Bosfi, Privat; Fauset, f. Frau, Ingenieur; — Dölzer, Privat, Wien. — Frau v. Bontenpelli, Private, Triest. — Lönckar, f. Frau, Privat, Moräutisch. — Sanderly, Bahnbeamter, Knittelsfeld. — Edenscher, t. u. f. Schiff-Lieut. Pola. — Klein, f. Frau, Hotelier, Seides. — Gebauer, Privat, Doruoviz (Mähr.). — Hammerle, Kfm.-Gattin, Innsbruck. — Nazar, Kfm., Tepliz. — Kraft, Kfm., Neustadt. — Ubbi, Kfm., Prag. — Kremsier, Kfm., Eissel. — Bluth, Fischer, Reich, Polzer, Bernald, Singer, Warmner, Winter, Stein, Preis, S. Fischer, Pleis, Klaglitsch, f. Frau, Just, Schup, Baus, Karplus, Gut, Troitti, Klug, Veidner, Rohm, Kiste, Wien.

Hotel Mond.

Vom 20. bis 22. Mai. Grebenc, Kfm., f. Tochter.
 Großschätz. — Kunzsch, Kfm.; Zavornik, Private, Oberlaibach.
 — Gowan, Kfm., Mötting. — Razborzel, Kfm., St. Martin.
 — Bernatowicz, Kfm., Buftovar. — Hefsch, Kfm.; Bael, Jurist,
 Wien. — Tomšic, Private, St. Bartolmä. — Fabianich, Bahn-
 beamter, Mafek. — Volke, Privatier, f. Sohn, Hundsfeld.
 — Gruben, Besitzer; Rajdiga, f. l. Postmeister, Sodražich. — Jeglic,
 Hutmachersgattin, St. Martin. — Burger, Besitzer, Scheffling.
 — Subis, Gastwirt, Klagenfurt. — Groznik, Pfarrer, Zagor. —
 Kofsigar, Besitzer, f. Frau, St. Veit.

Laibach, 21. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.
Durchschnitts-Preise.

Durchschnitts-Preise.

	Wtr. fl. fr.	Wtr. fl. fr.		Wtr. fl. fr.	Wtr. fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	15	15	Butter pr. Kilo . .	84	
Korn	10	10	Eier pr. Stück . .	2	
Gerste	8	8	Milch pr. Liter . .	10	
Hafer	8	8	Rindfleisch pr. Kilo	64	
Halbfrucht	—	—	Kalb fleisch	62	
Heiden	10	10 80	Schweinefleisch	68	
Hirse	7 50	7 60	Schöpfensfleisch	40	
Kulturuz	7 50	7 40	Hähnchel pr. Stück	40	
Erbsäpfel	3 80	—	Tauben	18	
Linsen	15	—	Hen pr. W.-Ctr. .	1 78	
Erbsen	14	—	Stroh	1 60	
Hülsen	12	—	Holz, hartes pr.		
Rindschmalz Kilo	94	—	Klafter	6 20	
Schweineischmalz	74	—	— weiches	4 20	
Speck, frisch	66	—	Wein, roth., pr. Hkll.	24	
— geräuchert	70	—	— weisser.	30	

Qing:	26	2	48	78	5
Triest:	75	68	44	65	10

Seehöhe 306·2 m.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 16.4° und Sonntag 16.3°, um 1.6°, beziehungsweise 1.4° über dem normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Schmerzerfüllten Herzens fühlen wir uns für die aufrichtige Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Herrn

1. 1. Steueramts-Controlor.

und für die reichlichen Kranzpenden verpflichtet, allen Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Stadtpfarrer, den Herren Beamten und dem Titelnica-verein unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Bischofsrad am 22. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Außerstande für die vielen Beweise aufrichtiger
Theilnahme, welche mir anlässlich des Todes meines
innigstgeliebten Gatten, des Herrn

1. 1. Bezirks-Thierarzt, 1. u. 1. Militär-Thierarzt
in der Reserve

zeitlich wurden, jedem einzelnen persönlich zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, allen Herren k. k. Beamten, besonders der löbl. k. k. Bezirkshauptmannschaft, den Herren Amtsthierärzten Krains, der löbl. Feuerwehr, dem Gesangsvereine für die ergreifenden Trauerchöre, sowie allen, die dem Dahingeschiedenen die Ehre des letzten Geleites erwiesen haben, meinen tiefstgefühlsten Dank aus. Ebenso seien auch die Spender der vielen kostbaren Kränze meines steten Dankes versichert.

Diese überwältigende, allgemeine Theilnahme an dem erlittenen schweren Verluste gereicht mir in meinem unsagbaren Schmerze zum aufrichtigen Troste.

Rabmannsdorf am 20. Mai 1898.

Marie Hofirnit, geb. Sudovernig.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staatschuld. Allgemeine		Geld	Ware	Dom. Staatschuld.		Geld	Ware	Handbriefe		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Ware	Diverse Lose		Geld	Ware
1/2 Eintheilung Rente in Renten verz. Mai-November		101-95	102-15	Dom. Staatschuld. 250 fl.		101-95	102-15	Handb. d. 1. d. 2. d. 3. d. 4. d. 5. d. 6. d. 7. d. 8. d. 9. d. 10. d. 11. d. 12. d. 13. d. 14. d. 15. d. 16. d. 17. d. 18. d. 19. d. 20. d. 21. d. 22. d. 23. d. 24. d. 25. d. 26. d. 27. d. 28. d. 29. d. 30. d. 31. d. 32. d. 33. d. 34. d. 35. d. 36. d. 37. d. 38. d. 39. d. 40. d. 41. d. 42. d. 43. d. 44. d. 45. d. 46. d. 47. d. 48. d. 49. d. 50. d. 51. d. 52. d. 53. d. 54. d. 55. d. 56. d. 57. d. 58. d. 59. d. 60. d. 61. d. 62. d. 63. d. 64. d. 65. d. 66. d. 67. d. 68. d. 69. d. 70. d. 71. d. 72. d. 73. d. 74. d. 75. d. 76. d. 77. d. 78. d. 79. d. 80. d. 81. d. 82. d. 83. d. 84. d. 85. d. 86. d. 87. d. 88. d. 89. d. 90. d. 91. d. 92. d. 93. d. 94. d. 95. d. 96. d. 97. d. 98. d. 99. d. 100. d. 101. d. 102. d. 103. d. 104. d. 105. d. 106. d. 107. d. 108. d. 109. d. 110. d. 111. d. 112. d. 113. d. 114. d. 115. d. 116. d. 117. d. 118. d. 119. d. 120. d. 121. d. 122. d. 123. d. 124. d. 125. d. 126. d. 127. d. 128. d. 129. d. 130. d. 131. d. 132. d. 133. d. 134. d. 135. d. 136. d. 137. d. 138. d. 139. d. 140. d. 141. d. 142. d. 143. d. 144. d. 145. d. 146. d. 147. d. 148. d. 149. d. 150. d. 151. d. 152. d. 153. d. 154. d. 155. d. 156. d. 157. d. 158. d. 159. d. 160. d. 161. d. 162. d. 163. d. 164. d. 165. d. 166. d. 167. d. 168. d. 169. d. 170. d. 171. d. 172. d. 173. d. 174. d. 175. d. 176. d. 177. d. 178. d. 179. d. 180. d. 181. d. 182. d. 183. d. 184. d. 185. d. 186. d. 187. d. 188. d. 189. d. 190. d. 191. d. 192. d. 193. d. 194. d. 195. d. 196. d. 197. d. 198. d. 199. d. 200. d. 201. d. 202. d. 203. d. 204. d. 205. d. 206. d. 207. d. 208. d. 209. d. 210. d. 211. d. 212. d. 213. d. 214. d. 215. d. 216. d. 217. d. 218. d. 219. d. 220. d. 221. d. 222. d. 223. d. 224. d. 225. d. 226. d. 227. d. 228. d. 229. d. 230. d. 231. d. 232. d. 233. d. 234. d. 235. d. 236. d. 237. d. 238. d. 239. d. 240. d. 241. d. 242. d. 243. d. 244. d. 245. d. 246. d. 247. d. 248. d. 249. d. 250. d. 251. d. 252. d. 253. d. 254. d. 255. d. 256. d. 257. d. 258. d. 259. d. 260. d. 261. d. 262. d. 263. d. 264. d. 265. d. 266. d. 267. d. 268. d. 269. d. 270. d. 271. d. 272. d. 273. d. 274. d. 275. d. 276. d. 277. d. 278. d. 279. d. 280. d. 281. d. 282. d. 283. d. 284. d. 285. d. 286. d. 287. d. 288. d. 289. d. 290. d. 291. d. 292. d. 293. d. 294. d. 295. d. 296. d. 297. d. 298. d. 299. d. 300. d. 301. d. 302. d. 303. d. 304. d. 305. d. 306. d. 307. d. 308. d. 309. d. 310. d. 311. d. 312. d. 313. d. 314. d. 315. d. 316. d. 317. d. 318. d. 319. d. 320. d. 321. d. 322. d. 323. d. 324. d. 325. d. 326. d. 327. d. 328. d. 329. d. 330. d. 331. d. 332. d. 333. d. 334. d. 335. d. 336. d. 337. d. 338. d. 339. d. 340. d. 341. d. 342. d. 343. d. 344. d. 345. d. 346. d. 347. d. 348. d. 349. d. 350. d. 351. d. 352. d. 353. d. 354. d. 355. d. 356. d. 357. d. 358. d. 359. d. 360. d. 361. d. 362. d. 363. d. 364. d. 365. d. 366. d. 367. d. 368. d. 369. d. 370. d. 371. d. 372. d. 373. d. 374. d. 375. d. 376. d. 377. d. 378. d. 379. d. 380. d. 381. d. 382. d. 383. d. 384. d. 385. d. 386. d. 387. d. 388. d. 389. d. 390. d. 391. d. 392. d. 393. d. 394. d. 395. d. 396. d. 397. d. 398. d. 399. d. 400. d. 401. d. 402. d. 403. d. 404. d. 405. d. 406. d. 407. d. 408. d. 409. d. 410. d. 411. d. 412. d. 413. d. 414. d. 415. d. 416. d. 417. d. 418. d. 419. d. 420. d. 421. d. 422. d. 423. d. 424. d. 425. d. 426. d. 427. d. 428. d. 429. d. 430. d. 431. d. 432. d. 433. d. 434. d. 435. d. 436. d. 437. d. 438. d. 439. d. 440. d. 441. d. 442. d. 443. d. 444. d. 445. d. 446. d. 447. d. 448. d. 449. d. 450. d. 451. d. 452. d. 453. d. 454. d. 455. d. 456. d. 457. d. 458. d. 459. d. 460. d. 461. d. 462. d. 463. d. 464. d. 465. d. 466. d. 467. d. 468. d. 469. d. 470. d. 471. d. 472. d. 473. d. 474. d. 475. d. 476. d. 477. d. 478. d. 479. d. 480. d. 481. d. 482. d. 483. d. 484. d. 485. d. 486. d. 487. d. 488. d. 489. d. 490. d. 491. d. 492. d. 493. d. 494. d. 495. d. 496. d. 497. d. 498. d. 499. d. 500. d. 501. d. 502. d. 503. d. 504. d. 505. d. 506. d. 507. d. 508. d. 509. d. 510. d. 511. d. 512. d. 513. d. 514. d. 515. d. 516. d. 517. d. 518. d. 519. d. 520. d. 521. d. 522. d. 523. d. 524. d. 525. d. 526. d. 527. d. 528. d. 529. d. 530. d. 531. d. 532. d. 533. d. 534. d. 535. d. 536. d. 537. d. 538. d. 539. d. 540. d. 541. d. 542. d. 543. d. 544. d. 545. d. 546. d. 547. d. 548. d. 549. d. 550. d. 551. d. 552. d. 553. d. 554. d. 555. d. 556. d. 557. d. 558. d. 559. d. 560. d. 561. d. 562. d. 563. d. 564. d. 565. d. 566. d. 567. d. 568. d. 569. d. 570. d. 571. d. 572. d. 573. d. 574. d. 575. d. 576. d. 577. d. 578. d. 579. d. 580. d. 581. d. 582. d. 583. d. 584. d. 585. d. 586. d. 587. d. 588. d. 589. d. 590. d. 591. d. 592. d. 593. d. 594. d. 595. d. 596. d. 597. d. 598. d. 599. d. 600. d. 601. d. 602. d. 603. d. 604. d. 605. d. 606. d. 607. d. 608. d. 609. d. 610. d. 611. d. 612. d. 613. d. 614. d. 615. d. 616. d. 617. d. 618. d. 619. d. 620. d. 621. d. 622. d. 623. d. 624. d. 625. d. 626. d. 627. d. 628. d. 629. d. 630. d. 631. d. 632. d. 633. d. 634. d. 635. d. 636. d. 637. d. 638. d. 639. d. 640. d. 641. d. 642. d. 643. d. 644. d. 645. d. 646. d. 647. d. 648. d. 649. d. 650. d. 651. d. 652. d. 653. d. 654. d. 655. d. 656. d. 657. d. 658. d. 659. d. 660. d. 661. d. 662. d. 663. d. 664. d. 665. d. 666. d. 667. d. 668. d. 669. d. 670. d. 671. d. 672. d. 673. d. 674. d. 675. d. 676. d. 677. d. 678. d. 679. d. 680. d. 681. d. 682. d. 683. d. 684. d. 685. d. 686. d. 687. d. 688. d. 689. d. 690. d. 691. d. 692. d. 693. d. 694. d. 695. d. 696. d. 697. d. 698. d. 699. d. 700. d. 701. d. 702. d. 703. d. 704. d. 705. d. 706. d. 707. d. 708. d. 709. d. 710. d. 711. d. 712. d. 713. d. 714. d. 715. d. 716. d. 717. d. 718. d. 719. d. 720. d. 721. d. 722. d. 723. d. 724. d. 725. d. 726. d. 727. d. 728. d. 729. d. 730. d. 731. d. 732. d. 733. d. 734. d. 735. d. 736. d. 737. d. 738. d. 739. d. 740. d. 741. d. 742. d. 743. d. 744. d. 745. d. 746. d. 747. d. 748. d. 749. d. 750. d. 751. d. 752. d. 753. d. 754. d. 755. d. 756. d. 757. d. 758. d. 759. d. 760. d. 761. d. 762. d. 763. d. 764. d. 765. d. 766. d. 767. d. 768. d. 769. d. 770. d. 771. d. 772. d. 773. d. 774. d. 775. d. 776. d. 777. d. 778. d. 779. d. 780. d. 781. d. 782. d. 783. d. 784. d. 785. d. 786. d. 787. d. 788. d. 789. d. 790. d. 791. d. 792. d. 793. d. 794. d. 795. d. 796. d. 797. d. 798. d. 799. d. 800. d. 801. d. 802. d. 803. d. 804. d. 805. d. 806. d. 807. d. 808. d. 809. d. 810. d. 811. d. 812. d. 813. d. 814. d. 815. d. 816. d. 817. d. 818. d. 819. d. 820. d. 821. d. 822. d. 823. d. 824. d. 825. d. 826. d. 827. d. 828. d. 829. d. 830. d. 831. d. 832. d. 833. d. 834. d. 835. d. 836. d. 837. d. 838. d. 839. d. 840. d. 841. d. 842. d. 843. d. 844. d. 845. d. 846. d. 847. d. 848. d. 849. d. 850. d. 851. d. 852. d. 853. d. 854. d. 855. d. 856. d. 857. d. 858. d. 859. d. 860. d. 861. d. 862. d. 863. d. 864. d. 865. d. 866. d. 867. d. 868. d. 869. d. 870. d. 871. d. 872. d. 873. d. 874. d. 875. d. 876. d. 877. d. 878. d. 879. d. 880. d. 881. d. 882. d. 883. d. 884. d. 885. d. 886. d. 887. d. 888. d. 889. d. 890. d. 891. d. 892. d. 893. d. 894. d. 895. d. 896. d. 897. d. 898. d. 899. d. 900. d. 901. d. 902. d. 903. d. 904. d. 905. d. 906. d. 907. d. 908. d. 909. d. 910. d. 911. d. 912. d. 913. d. 914. d. 915. d. 916. d. 917. d. 918. d. 919. d. 920. d. 921. d. 922. d. 923. d. 924. d. 925. d. 926. d. 927. d. 928. d. 929. d. 930. d. 931. d. 932. d. 933. d. 934. d. 935. d. 936. d. 937. d. 938. d. 939. d. 940. d. 941. d. 942. d. 943. d. 944. d. 945. d. 946. d. 947. d. 948. d. 949. d. 950. d. 951. d. 952. d. 953. d. 954. d. 955. d. 956. d. 957. d. 958. d. 959. d. 960. d. 961. d. 962. d. 963. d. 964. d. 965. d. 966. d. 967. d. 968. d. 969. d. 970. d. 971. d. 972. d. 973. d. 974. d. 975. d. 976. d. 977. d. 978. d. 979. d. 980. d. 981. d. 982. d. 983. d. 984. d. 985. d. 986. d. 987. d. 988. d. 989. d. 990. d. 991. d. 992. d. 993. d. 994. d. 995. d. 996. d. 997. d. 998. d. 999. d. 1000. d. 1001. d. 1002. d. 1003. d. 1004. d. 1005. d. 1006. d. 1007. d. 1008. d. 1009. d. 1010. d. 1011. d. 1012. d. 1013. d. 1014. d. 1015. d. 1016. d. 1017. d. 1018. d. 1019. d. 1020. d. 1021. d. 1022. d. 1023. d. 1024. d. 1025. d. 1026. d. 1027. d. 1028. d. 1029. d. 1030. d. 1031. d. 1032. d. 1033. d. 1034. d. 1035. d. 1036. d. 1037. d. 1038. d. 1039. d. 1040. d. 1041. d. 1042. d. 1043. d. 1044. d. 1045. d. 1046. d. 1047. d. 1048. d. 1049. d. 1050. d. 1051. d. 1052. d. 1053. d. 1054. d. 1055. d. 1056. d. 1057. d. 1058. d. 1059. d. 1060. d. 1061. d. 1062. d. 1063. d. 1064. d. 1065. d. 1066. d. 1067. d. 1068. d. 1069. d. 1070. d. 1071. d. 1072. d. 1073. d. 1074. d. 1075. d. 1076. d. 1077. d. 1078. d. 1079. d. 1080. d. 1081. d. 1082. d. 1083. d. 1084. d. 1085. d. 1086. d. 1087. d. 1088. d. 1089. d. 1090. d. 1091. d. 1092. d. 1093. d. 1094. d. 1095. d. 1096. d. 1097. d. 1098. d. 1099. d. 1100. d. 1101. d. 1102. d. 1103. d. 1104. d. 1105. d. 1106. d. 1107. d. 1108. d. 1109. d. 1110. d. 1111. d. 1112. d. 1113. d. 1114. d. 1115. d. 1116. d. 1117. d. 1118. d. 1119. d. 1120. d. 1121. d. 1122. d. 1123. d. 1124. d. 1125. d. 1126. d. 1127. d. 1128. d. 1129. d. 1130. d. 1131. d. 1132. d. 1133. d. 1134. d. 1135. d. 1136. d. 1137. d. 1138. d. 1139. d. 1140. d. 1141. d. 1142. d. 1143. d. 1144. d. 1145. d. 1146. d. 1147. d. 1148. d. 1149. d. 1150. d. 1151. d. 1152. d. 1153. d. 1154. d. 1155. d. 1156. d. 1157. d. 1158. d. 1159. d. 1160. d. 1161. d. 1162. d. 1163. d. 1164. d. 1165. d. 1166. d. 1167. d. 1168. d. 1169. d. 1170. d. 1171. d. 1172. d. 1173. d. 1174. d. 1175. d. 1176. d. 1177. d. 1178. d. 1179. d. 1180. d. 1181. d. 1182. d. 1183. d. 1184. d. 1185. d. 1186. d. 1187. d. 1188. d. 1189. d. 1190. d. 1191. d. 1192. d. 1193. d. 1194. d. 1195. d. 1196. d. 1197. d. 1198. d. 1199. d. 1200. d. 1201. d. 1202. d. 1203. d. 1204. d. 1205. d. 1206. d. 1207. d. 1208. d. 1209. d. 1210. d. 1211. d. 1212. d. 1213. d. 1214. d. 1215. d. 1216. d. 1217. d. 1218. d. 1219. d. 1220. d. 1221. d. 1222. d. 1223. d. 1224. d. 1225. d. 1226. d. 1227. d. 1228. d. 1229. d. 1230. d. 1231. d. 1232. d. 1233. d. 1234. d. 1235. d. 1236. d. 1237. d. 1238. d. 1239. d. 1240. d. 1241. d. 1242. d. 1243. d. 1244. d. 1245. d. 1246. d. 1247. d. 1248. d. 1249. d. 1250. d. 1251. d. 1252. d. 1253. d. 1254. d. 1255. d. 1256. d. 1257. d. 1258. d. 1259. d. 1260. d. 1261. d. 1262. d. 1263. d. 1264. d. 1265. d. 1266. d. 1267. d. 1268. d. 1269. d. 1270. d. 1271. d. 1272. d. 1273. d. 1274. d. 1275. d. 1276. d. 1277. d. 1278. d. 1279. d. 1280. d. 1281. d. 1282. d. 1283. d. 1284. d. 1285. d. 1286. d. 1287. d. 1288. d. 1289. d. 1290. d. 1291. d. 1292. d. 1293. d. 1294. d. 1295. d. 1296. d. 1297. d. 1298. d. 1299. d. 1300. d. 1301. d. 1302. d. 1303. d. 1304. d. 1305. d. 1306. d. 1307. d. 1308. d. 1309. d. 1310. d. 1311. d. 1312. d. 1313. d. 1314. d. 1315. d. 1316. d. 1317. d. 1318. d. 1319. d. 1320. d. 1321. d. 1322. d. 1323. d. 1324. d. 1325. d. 1326. d. 1327. d. 1328. d. 1329. d. 1330. d. 1331. d. 1332. d. 1333. d. 1334. d. 1335. d. 1336. d. 1337. d. 1338. d. 1339. d. 1340. d. 1341. d. 1342. d. 1343. d. 1344. d. 1345. d. 1346. d. 1347. d. 1348. d. 1349. d. 1350. d. 1351. d. 1352. d. 1353. d. 1354. d. 1355. d. 1356. d. 1357. d. 1358. d. 1359. d. 1360. d. 1361. d. 1362. d. 1363. d. 1364. d. 1365. d. 1366. d. 1367. d. 1368. d. 1369. d. 1370. d. 1371. d. 1372. d. 1373. d. 1374. d. 1375. d. 1376. d. 1377. d. 1378. d. 1379. d. 1380. d. 1381. d. 1382. d. 1383. d. 1384. d. 1385. d. 1386. d. 1387. d. 1388. d. 1389. d. 1390. d. 1391. d. 1392. d. 1393. d. 1394. d. 1395. d. 1396. d. 1397. d. 1398. d. 1399. d. 1400. d. 1401. d. 1402. d. 1403. d. 1404. d. 1405. d. 1406. d. 1407. d. 1408. d. 1409. d. 1410. d. 1411. d. 1412. d. 1413. d. 1414. d. 1415. d. 1416. d. 1417. d. 1418. d. 1419. d. 1420. d. 1421. d. 1422. d. 1423. d. 1424. d. 1425. d. 1426. d. 1427. d. 1428. d. 1429. d. 1430. d. 1431. d. 1432. d. 1433. d. 1434. d. 1435. d. 1436. d. 1437. d. 1438. d. 1439. d. 1440. d. 1441. d. 1442. d. 1443. d. 1444. d. 1445. d. 1446. d. 1447. d. 1448. d. 1449. d. 1450. d. 1451. d. 1452. d. 1453. d. 1454. d. 1455. d. 1456. d. 1457. d. 1458. d. 1459. d. 1460. d. 1461. d. 1462. d. 1463. d. 1464. d. 1465. d. 1466. d. 1467. d. 1468. d. 1469. d. 1470. d. 1471. d. 1472. d. 1473. d. 1474. d. 1475. d. 1476. d. 1477. d. 1478. d. 1479. d. 1480. d. 1481. d. 1482. d. 1483. d. 1484. d. 1485. d. 1486. d. 1487. d. 1488. d. 1489. d. 1490. d. 1491. d. 1492. d. 1493. d. 1494. d. 1495. d. 1496. d. 1497. d. 1498. d. 1499. d. 1500. d. 1501. d. 1502. d. 1503. d. 1504. d. 1505. d. 1506. d. 1507. d. 1508. d. 1509. d. 1510. d. 1511. d. 1512. d. 1513. d. 1514. d. 1515. d. 1516. d. 1517. d. 1518. d. 1519. d. 1520. d. 1521. d. 1522. d. 1523. d. 1524. d. 1525. d. 1526. d. 1527. d. 1528. d. 1529. d. 1530. d. 1531. d. 1532. d. 1533. d. 1534. d. 1535. d. 1536. d. 1537. d. 1538. d. 1539. d. 1540. d. 1541. d. 1542. d. 1543. d. 1544. d. 1545. d. 1546. d. 1547. d. 1548. d. 1549. d. 1550. d. 1551. d. 1552. d. 1553. d. 1554. d. 1555. d. 1556. d. 1557. d. 1558. d. 1559. d. 1560. d. 1561. d. 1562. d. 1563. d. 1564. d. 1565. d. 1566. d. 1567. d. 1568. d. 1569. d. 1570. d. 1571. d. 1572. d. 1573. d. 1574. d. 1575. d. 1576. d. 1577. d. 1578. d. 1579. d. 1580. d. 1581. d. 1582. d. 1583. d. 1584. d. 1585. d. 1586. d. 1587. d. 1588. d. 1589. d. 1590. d. 1591. d. 1592. d. 1593. d. 1594. d. 1595. d. 1596. d. 1597. d. 1598. d. 1599. d. 1600. d. 1601. d. 1602. d. 1603. d. 1604. d. 1605. d. 1606. d. 1607. d. 1608. d. 1609. d. 1610. d. 1611. d. 1612. d. 1613. d. 1614. d. 1615. d. 1616. d. 1617. d. 1618. d. 1619. d. 1620. d. 1621. d. 1622. d. 1623. d. 1624. d. 1625. d. 1626. d. 1627. d. 1628. d. 1629. d. 1630. d. 1631. d. 1632. d. 1633. d. 1634. d. 1635. d. 1636. d. 1637. d. 1638. d. 1639. d. 1640. d. 1641. d. 1642. d. 1643. d. 1644. d. 1645. d. 1646. d. 1647. d. 1648. d. 1649. d. 1650. d. 1651. d. 1652. d. 1653. d. 1654. d. 1655. d. 1656. d. 1657. d. 1658											